



LEITFADEN

Gendergerechte Sprache leicht gemacht

Zeitgemässe Sprache ist gendergerechte Sprache. Der Duden hat sich vom generischen Maskulinum verabschiedet und auch Medien und Unternehmen wollen inklusiv schreiben. An Möglichkeiten fehlt es nicht: Gendersternchen, Doppelnennung, Binnen-I, Genderdoppelpunkt und weitere stehen uns zur Verfügung. Diese Auswahl ist zwar erfreulich, erschwert aber die Anwendung im Alltag. Welche Option passt am besten und wie setzt man sie richtig ein? Diese Fragen haben auch wir uns gestellt und einen Leitfaden entwickelt, wie wir bei Polarstern gendergerecht kommunizieren.



Unsere Empfehlung

Damit wir gendergerecht aber trotzdem lesefreundlich schreiben, verwenden wir folgende drei Varianten gendergerechter Formulierungen:

1. WAHL **Neutrale Form**
2. WAHL **Genderdoppelpunkt**
3. WAHL **Doppelnennung**

Wir prüfen zunächst die erste Wahl und wenn diese nicht passt, gehen wir weiter zur zweiten usw.



1. WAHL

Neutrale Form

Beispiele: Team statt Mitarbeiter, Teilnehmende statt Teilnehmer,
Fachleute statt Fachmänner

- + kurz und knackig
- + spricht alle Personengruppen an
- ist nicht immer möglich und unter Umständen zu unpersönlich,
z.B. bei Begriffen wie Kundschaft, Arbeitskraft oder Geschäftsführung

☞ Weitere Vorschläge gibt's im Gender-Wörterbuch genderapp.org.

2. WAHL

Genderdoppelpunkt

Beispiele: Texter:innen, Kund:innen

- + schliesst alle Gender ein
- + fügt sich gut ins Schriftbild ein (verglichen mit alternativen Lösungen wie dem Genderstern)
- + barrierefrei (wird von Screenreadern für sehbehinderte Personen erkannt)
- + funktioniert vor allem bei Pluralformen
- funktioniert im Singular nicht immer, z.B. des Arztes und der Ärztin kann nicht zu der:s Ärzt:in verbunden werden, da die männliche Endung verloren geht. Selbst wenn es grammatisch funktioniert, wird es, besonders mit bestimmtem Artikel und Adjektiven sehr schwer leserlich, z.B. bei die:er kreative:r Künstler:in.

3. WAHL

Doppelnennung

Beispiele: Kundin und Kunde, Ärztin und Arzt

- + keine Schwierigkeiten bezüglich Fällen und Adjektiven
- Text wird länger
- schliesst Personen mit nichtbinären Geschlechteridentitäten aus



Praktische Tipps und Fallbeispiele

Umformulierung mit unpersönlichem Pronomen

«Wer raucht» anstelle von «Raucher:innen»

Substantivierte Verben

«Die Teilnahme am Event berechtigt zu ...»
anstelle von «Teilnehmer:innen sind berechtigt ...»

Stelleninserate

Gender(un-)gerechte Formulierungen beeinflussen die Bewerbungsprofile, weshalb sich hier ein spezielles Augenmerk lohnt. Wir bevorzugen auch bei Stelleninseraten gendergerechte Formulierungen: Wir suchen ein:e Texter:in oder Wir suchen dich als Texter:in. Weitere Tipps gibt es im Duden «Gendern – ganz einfach».

Verwendung von Adjektiven

«Eine ärztliche Behandlung»
anstelle von «eine Behandlung beim Arzt oder bei der Ärztin»

Zusammengesetzte Wörter

Viele zusammengesetzte Worte starten mit einer Personenbezeichnung. Wir bevorzugen genderneutrale Bezeichnungen, zum Beispiel Grundkurs oder Einführungskurs anstelle von Anfängerkurs. Der Duden inspiriert mit einer hilfreichen Liste von gendergerechten Komposita.

Juristische Personen

Bei juristischen Personen verwenden wir das grammatikalische Geschlecht (die Firma, das Unternehmen oder der Betrieb), ausser wenn sie zugleich natürliche Personen bezeichnen (Arbeitgeber:innen, Mieter:innen).

Direkte Ansprache von Personen

«Sie sind berufserfahren und motiviert»
anstelle von «Berufserfahrene und motivierte Kandidatinnen und Kandidaten»

Veraltete Stereotypen ade, inklusive Bildsprache juhe

Gendergerechte Kommunikation geht über die Sprache hinaus: Diversität und Inklusion kann auch durch die Abkehr von veralteten Stereotypen, z. B. bei der Auswahl von Bildsujets, gefördert werden.

**Mehr zu gendergerechter
Sprache finden Sie auf unserer
Website:**